

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 57 (1982)

Heft: 12

Artikel: Fragen an Oberst i Gst Hans Hartmann, Chef Sektion ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung

Autor: Egli, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen an Oberst i Gst Hans Hartmann, Chef Sektion ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung

Fourier Eugen Egli, Ostermundigen

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF /



Oberst im Generalstab Hans Hartmann ist seit dem 1. Juli 1982 Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung. Diese Funktion macht ihn zum verantwortlichen Vertreter des EMD in allen Fragen der ausserdienstlichen Aktivitäten und obersten Betreuer der Tausenden von Freiwilligen, welche jährlich an militärischen Anlässen teilnehmen.

Egli:
Jährlich machen an den verschiedenen Veranstaltungen der Militärvereine und der Truppe Zehntausende freiwillig mit. Warum besteht Ihrer Meinung nach ein dermassen grosses Interesse an der ausserdienstlichen militärischen Weiterbildung?

Oberst i Gst Hartmann:
Die ausserdienstliche Tätigkeit bietet dem Kader wie den Soldaten die Möglichkeit, sich gezielt auf die kommenden Dienstleistungen vorzubereiten und andererseits bisher Gelerntes zu vertiefen. Dazu kommt, dass in vielen Fällen der Ausbildungsbe- reich durch neue Waffen und Geräte be- reichert wird.

In vielen militärischen Vereinen und Ver- bänden kommen Angehörige der Armee verschiedener Truppengattungen zusam- men. Dies führt dazu, dass der Gedanken- und Wissensaustausch wesentlich geför- dert wird.

Egli:
Immer wieder hört man von der zu kurzen Ausbildungszeit, welche unserer Armee zur Verfügung steht. Sind unsere Kader und Soldaten praktisch gezwungen, ausserdienstlich etwas für die militärische Weiterbildung zu tun, wenn sie einen ge- wissen Ausbildungsstand erhalten wollen?

Oberst i Gst Hartmann:
Das DR schreibt vor, dass das Kader sich auf die kommende Dienstleistung vorzu- bereiten hat. Die ausserdienstliche Tätig- keit in den militärischen Vereinen erleich- tert, ja ermöglicht ihm in vielen Fällen die- se Vorbereitung sehr.

Egli:
Neue Besen kehren gut, heisst es landläu- fig. Haben Sie im Bereiche der ausser- dienstlichen Aktivitäten Neuerungen und grundlegende Änderungen vorgesehen? Sind die Möglichkeiten ausgeschöpft?

Oberst i Gst Hartmann:
Selbstverständlich sind noch viele Mög- lichkeiten vorhanden, um die ausser- dienstliche Tätigkeit zu beeinflussen. Es ist aber im Moment noch zu früh, diesbe- züglich konkrete Aussagen zu machen. Ich habe das erste Halbjahr benützt, um möglichst viele ausserdienstliche Veran- staltungen zu besuchen, mit den verant- wortlichen Mitarbeitern aller Stufen Ge- spräche zu führen, Arbeits- und Ausbil- dungsprogramme kritisch zu begutachten. Die Jahrestagung mit den Dachverbän- den, demnächst in Fribourg, wird mir dann Gelegenheit geben, meine Vorstellungen für die Zukunft zu veröffentlichen. Eines steht heute bereits schon fest. Die ausser- dienstliche Tätigkeit muss sich den Gege- benheiten und den Erfordernissen des heutigen und zukünftigen Gefechtsfeldes ein- und unterordnen und dabei die in Schulen und Kursen angestrebten Ausbil- dungsziele ergänzen und mithelfend wei- terbearbeiten.

Egli:
Die militärsportliche Organisation CISM hat grossen Bekanntheitsgrad errungen. Welche Vorteile erwachsen unserer Ar- mee durch die Teilnahme an CISM Wett- kämpfen?

Oberst i Gst Hartmann:

Die Schweizer Militärsportmissionen ha- ben durch die Teilnahme an CISM Wett- kämpfen das Ansehen der Schweizer Ar- mee im In- und Ausland zu festigen und zu fördern. Die beteiligten Wettkämpfer ha- ben demzufolge unter bestmöglichen Vor- aussetzungen optimale Leistungen zu vollbringen, welche eine Beschickung rechtfertigen.

Egli:
Rund 40 000 Jugendliche besuchen jäh- rlich einen der militärischen Vorbildungs- kurse. Welche Interessen stehen dahin- ter? Ist mit diesen Teilnehmerzahlen das Plansoll erreicht, oder könnten noch mehr Jugendliche zum Kursbesuch motiviert werden?

Oberst i Gst Hartmann:
Die Jugendlichen beschäftigen sich seit einigen Jahren sehr früh mit ihrer zukünftigen Aufgabe in der Armee. Sie wollen deshalb möglichst früh auch einen direk- ten Einblick in die Ausbildung erhalten und andererseits durch die Möglichkeit der mili- tärtechnischen Vorbildung ihre Einteilung anlässlich der Aushebung beeinflussen. Das Plansoll wird einerseits durch die vor- handenen Finanzen und andererseits durch die Möglichkeiten der Leiter in den ver- schiedenen Ausbildungsbereichen be- grenzt. Vorderhand sind noch Möglichkei- ten offen, müssen aber durch die Notwen- digkeit belegt werden. Wünschbares ist zu streichen.

Egli:
Das Schiesswesen ausser Dienst soll die Arbeitsprogramme militärischer Kurse entlasten. Können Sie als ehemaliger Schulkommandant und aktiver Schütze diese Entlastung aus eigener Erfahrung bestätigen?

Oberst i Gst Hartmann:
Dies ist eine altbekannte Tatsache. Zu- dem muss berücksichtigt werden, dass durch das ausserdienstliche Schiesswe- sen auch nicht WK/EK-pflichtige Angehö- rige der Armee erfasst werden. Der dau- ernde Umgang mit Waffe und Munition erhöht die Kriegsbereitschaft ganz we- sentlich und motiviert zu zusätzlichen frei- willigen Schiessübungen in den Schiess- vereinen, ein zusätzliches Training, wel- ches nicht unterschätzt werden darf.